

Das Polstern- ein Handwerk mit jahrhunderter alter Tradition

Die Geschichte der Sitzmöbel ist genauso lang wie die Geschichte des Menschen. Lange, lange Zeit saß man nur auf dem blanken Stein oder Holz. Ab dem Mittelalter sind zum ersten Mal gepolsterte Sitzgelegenheiten erwähnt, wobei die Polsterung eher einer Matte aus Stroh ähnelte und nicht im Ansatz mit heutiger Bequemlichkeit vergleichbare ist.

Zu Zeiten des Barock (1650-1730) gewannen Polstermöbel mehr und mehr an repräsentativer Bedeutung. Je prunkvoller und besser gepolstert das Sitzmöbel war desto höher war der Rang der sitzenden Person im Amt oder in der Familie. Z.B. hatte jedes Familienmitglied seinen zugeteilten Sitzplatz. Der Vater war in der Familie der Ranghöchste und so stand ihm das prunkvollste und bequemste Sitzmöbel zu.

Die Polsterung bestand im wesentlichen aus Juttegurten, auf die eine dicke Schicht Afrik (Polsterfüllmaterial aus Palmenfasern, die Optik und Haptik ist mit Heu zu vergleichen) ausgeleckt wurde und festgenäht. Um eine Oberflächenweichheit und die Unebenheiten des festgenähten Afriks auszugleichen wurde aufgebauschtes Rosshaar - die so genannte Pikierung - aufgelegt.

Ein Quantensprung aus polsterischer Sicht war die Erfindung der Sprungfeder und die damit verbunden elastische Polsterung.

Der Polsteraufbau veränderte sich somit grundlegend.

Auf die Jutegurte wurden die Federn einzeln aufgenäht und verschnürt. Unter Schnüren versteht man die systematische Verbindung der einzelnen Feder durch dickere Fäden um die Feder zu runter zu spannen, die somit eine Federwirkung ermöglichen. Auf die Federn wurden wieder Afrik aufgetragen und zu einer festen Form vernäht. Anschließend folgte wieder die Pikierung.

Diese Weise zu polstern wurde bis weit im 20. Jahrhundert ausgeübt.

Nach dem 2. Weltkrieg eroberten nach und nach neue Polstermaterialien den Markt. Der Federkern löste die Handschnürung ab, Afrik und Rosshaar wurden durch Schaumstoff und Watte ersetzt.

Die neuen Materialien sorgten für nie da gewesenen Sitzkomfort und individuellen Fertigungen.

Schaumstoff z.B. wird in unterschiedlichen Harten von ganz weich bis ganz hart angeboten.

Die modernen Polstermaterialien ermöglichen dem heutigen Polsterer genau auf die Bedürfnisse der Menschen einzugehen und das Sitzmöbel dementsprechend zu fertigen, so soll der Sitzkomfort für eine leichte oder kleine Person genauso angenehm sein wie für eine größere oder schwerere.

Durchaus üblich ist es Schaumstoffe mit unterschiedlichen Härten zu kombinieren, z.B. ein harter Schaumstoff in der Mitte des Sitzkissens und ein weicher Schaumstoff darum geklebt. Das Ergebnis nennt man ein Sandwichkissen, also ein Sitzkissen, dass eine angenehme Oberflächenweichheit besitzt und gleichzeitig einen festen Kern der für ein rückengerechtes Sitzen sorgt.

Ein wichtiges Arbeitsfeld des Polsterns ist das orthopatische Polstern. Falsches oder schlechtes sitzen und liegen führt über die Jahre zu Rückenbeschwerden bis hin zu Bandscheibenproblemen. Legen Sie für Ihr eigenes Wohlbefinden viel Wert auf hochwertige Sitz- und Liegemöbel. Diese Möbel haben ein massives Gestell (meist Buche) und sind mit aufwendigen Polstertechniken und hochwertigen Materialien versehen.

Ist der Stoff in die Jahre gekommen und zeigen sich erste kleine Abzeichen von Verschleiß, der Neubezug und die Aufarbeitung solch eines Möbels ist in der Regel wirtschaftlicher als eine Neuanschaffung.